

Steffi Schieder-Niewierra

# Schreibförderung im interkulturellen Sprachunterricht

Der Computer als Schreibwerkzeug

## Einleitung

Schreiben mit dem Computer ist für viele Menschen zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Ob Briefe, Tagebücher, Anfragen, Notizen oder Texte für Schule, Studium und Arbeit; Der Computer wird als Schreibwerkzeug benutzt, das den Stift heutzutage in vielen Bereichen weitgehend ersetzt hat. Die Gründe für diese Entwicklung sind zu vielschichtig, um sie vollständig ausführen zu können. Jedoch werden meist Argumente, wie Schnelligkeit, Unkompliziertheit, Bequemlichkeit, Einfachheit oder Verfügbarkeit, genannt. Nicht nur im Privatleben, auch in der Schule hat der Computer längst Einzug gehalten, sei es als Werkzeug, Lernmedium oder Lerninhalt. Dies war lange Zeit nicht selbstverständlich; selbst heute noch werden heftige Diskussionen um den Einsatz des Computers in der Schule geführt. Allerdings konzentrieren sich diese Debatten inzwischen nicht mehr auf ein kategorisches Ja oder Nein, sondern beziehen sich auf den optimalen didaktischen Ort seines Einsatzes, wie beispielsweise bei Schreibaufgaben.

Die Erforschung des optimalen didaktischen Ortes ist auch in dieser Arbeit das zentrale Thema. Den Anstoß für diese Forschungsarbeit gab der Kontakt mit Grundschulkindern, deren Gesichter zu strahlen begannen, sobald sie mit dem Computer schreiben durften. Diese schöne Erfahrung durfte ich im „Sommercamp Nürnberg 2007“ machen, einem außerschulischen Bildungsprojekt in Nürnberg während der Schulsommerferien für Grund- und Hauptschulkinder mit unterschiedlichem kulturellen, sprachlichen und sozialen Hintergrund (siehe Punkt 4.2.3.1).

Obwohl Schreiben von den meisten Schüler eher als eine leidige Pflicht angesehen wird, zeigen diese beim Schreiben mit dem Computer eine erstaunliche Motivation, Ausdauer, Ideenfülle und Neugierde. Infolgedessen kamen unter anderem folgende Fragen auf:

Bei welchen Schreibenanlässen sind die Schüler besonders motiviert? Welche Texte erfahren eine besondere Aufwertung durch den Computer? Worin liegt die Motivationskraft des Computers? Welche Schüler erfahren eine besondere Unterstützung durch den Computer? Können handgeschriebene und computergeschriebene Texte verglichen werden? An welche Grenzen stößt der Computer als Schreibwerkzeug?

In mehreren aufeinanderfolgenden Forschungsphasen sollte in dem an das Sommercamp Nürnberg anschließenden Schuljahr ein ausgewählter Teil dieser vielfältigen Fragen empirisch – sowohl qualitativ als auch quantitativ – erforscht werden. Während der intensiven Arbeit mit den Schülern präziserte sich die

Fragestellung: Statt allgemein Unterschiede zwischen hand- und computergeschriebenen Texten zu untersuchen, geht es nunmehr um Unterschiede zwischen Texten, die am Computer nach funktionalen und kreativen Verfahren verfasst wurden. Dabei wurde stets berücksichtigt, dass ein Großteil der Schüler einen Migrationshintergrund hatte und das Schreiben für diese Schüler in der Zweitsprache Deutsch erfolgte.

In einer ersten Untersuchungsphase zwischen November 2007 und Februar 2008 wurden die Schüler intensiv mit dem Computer als Schreibwerkzeug konfrontiert. Das Ziel dieser Untersuchungsphase war die Analyse der Vorerfahrungen und Einstellungen der Schüler zum Schreiben und zum Computer sowie die Erforschung der Schreibmotivation der Schüler, sowohl beim Schreiben mit der Hand als auch mit dem Computer. (Siehe 4.2.3.2)

Die dieser empirischen Arbeit zugrunde liegenden, am Computer geschriebenen Schülertexte entstanden zwischen März und Juni 2008. In dieser Zeit lernten die Schüler verschiedene kreative und funktionale Schreibverfahren kennen, von denen einige für sie neu, andere bereits bekannt waren. Pro Schüler entstanden in dieser Zeit circa 10 Texte, die im Anschluss an die Arbeitsphase nach einem eigens entwickelten Bewertungsraster von mehreren Ratern analysiert und ausgewertet wurden (Siehe 4.3.1.2). Zusätzlich zu den Schülertexten wurden wiederholt Schülerfragebogen und Interviews ausgewertet (Siehe 4.3.1.1). Zudem wurden qualitative Einzelfallanalysen zweier Schüler kontrastiert (Siehe 4.3.2).

Die vorliegende Arbeit will sowohl einen Überblick über die Historie der zentralen Themen „Schreiben“ und „Neue Medien“ geben als auch den derzeitigen Forschungsstand darstellen. Weiter wird die Synthese dieser beiden Bereiche angestrebt: Schreiben mit dem Computer als aktuelles Forschungsgebiet und Konsequenzen für den Einsatz dieses Schreibwerkzeuges in einem interkulturellen Sprachunterricht. Neuere Forschungsergebnisse aus deutschsprachigen Ländern werden vorgestellt und mit eigenen Erfahrungen verglichen beziehungsweise ergänzt. Die Beschreibungen der empirischen Arbeit umfassen die Darstellung der vielseitigen Aufgaben innerhalb des gesamten Forschungszeitraums, die konkrete Durchführung der Untersuchung und die qualitativen und quantitativen Auswertungen. In einer abschließenden Zusammenfassung wird ein persönliches Fazit in Hinblick auf das bearbeitete Forschungsfeld gezogen. Darüber hinaus werden auf Grundlage der Ergebnisse neue Leitfragen für anschließende Forschungsarbeiten herausgearbeitet.

Der Aufbau der Arbeit entspricht diesen inhaltlichen Zielsetzungen. Das erste Kapitel befasst sich mit Theorie und Praxis der Schreibforschung und

Schreibförderung; so werden zentrale Schreibentwicklungsmodelle und Schreibprozessmodelle dargestellt, es findet eine Annäherung an den Begriff der Schreibkompetenz statt, und die unterrichtliche Schreibpraxis wird beleuchtet. Dies alles wird stets auch unter dem Blickwinkel des interkulturellen Sprachunterrichts betrachtet. Das zweite Kapitel umfasst den Bereich des Medieneinsatzes im Kontext des schulischen und außerschulischen Lernens. Nach einer Explikation der Begriffe `Medienkompetenz` und `Medienbildung` wird besonders auf Medien und Medienbildung im interkulturellen Kontext eingegangen. Zudem wird die aktuelle Situation des schulischen Medieneinsatzes dargestellt. Im dritten Kapitel werden die Aspekte `Schreiben` und `Computer` zusammengefasst: Der Computer als Schreibwerkzeug. Zentrale Ergebnisse entsprechender Forschungen im deutschsprachigen Raum werden dargestellt und Konsequenzen für den Einsatz des Computers als Schreibwerkzeug im interkulturellen Sprachunterricht gezogen. In einem vierten Kapitel wird der Beitrag dieser Arbeit zur empirischen Schreibforschung besprochen. Die Untersuchung wird ausführlich in Problemstellung, Methode und Durchführung beschrieben und die Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Analysen dargestellt. Die Zusammenfassung und Interpretation der Untersuchungsergebnisse schlagen den Bogen zu den vorangegangenen Kapiteln, indem die eigenen Forschungsergebnisse mit den vorgestellten Untersuchungen und Modellen konfrontiert werden. Ein Ausblick auf anschließende Forschungsfragen und wichtige Arbeitsfelder schließt diese Arbeit ab.